

Die Kirche brachte sich in die Rolle der Stellvertreterin für die abwesende Gesellschaft

Die Kirche war m.E. in der Gefahr, die Gesellschaft dem SED-Staat mit zu unterstellen, um größere Akzeptanz beim staatlichen Partner, wie es ehemals hieß, zu erlangen. Sie hat sich damit selbst in die Rolle der Stellvertreterin für die abwesende Gesellschaft gebracht, was sicher auch im Interesse der SED lag. (Diese falsche Identifikation von Staat und Gesellschaft hat mich geradewegs in die Opposition geführt.)

Es gab aber auch den anderen gegenläufigen Prozeß, der der Kirche ein eigenes geistliches Gewicht verlieh, da sie sich vom christlichen Glauben und der evangelischen Prägung "Jeder Mensch steht letztlich mit seinem Gewissen vor Gott allein" leiten lassen und der verletzten Menschen annehmen mußte.

Die Gesellschaft - das sind für mich Menschen, Nachbarschaften, Wohngemeinschaften, Lesezirkel, Künstlergruppen, die Selbsthilfegruppen der Ausreisewilligen und viele andere - haben die Kirche, anders als heute, als Partnerin und Verbündete auf der Suche nach anderen Lebenswerten und Lebensformen im Sinne eines offenen Forums entdeckt. Unter den mehr als 10 000 Eingaben an die Ökumenischen Versammlungen im konziliaren Prozeß waren nicht wenige Zuschriften von Nichtchristen oder auch solchen Gruppen wie eben genannt.

Die Kirche verhalf Gesellschaft im selbstbestimmten Raum zur Geltung

Ein kleines Beispiel für die Begegnung zwischen Gesellschaft und Kirche:

Im Jahre 1984 stieg Altbischof Schönherr die wackligen Treppen eines Hauses im Prenzlauer Berg hinauf, um sich dem Gespräch eines deutschlandpolitischen Arbeitskreises zu stellen. Dort wurden einst Modelle deutsch-deutscher Konföderation diskutiert. Ein inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit vermerkt diesen Vorgang als ungewöhnlich, daß nämlich ein Bischof mit Oppositionellen über Konföderationsmodelle diskutiert und die "besondere Gemeinschaft" (so die Ordnung des Bundes der Evangelischen Kirchen) zwischen Bund und EKD in diesem Zusammenhang erläutert.

Nicht ohne Häme wird mir als Gastgeber des Abends nachgesagt, ich hätte mich besonders vornehm verhalten. Dieses ist nachzulesen im Zentralen operativen Vorgang "Zirkel", der unter anderem dem Ehepaar Poppe galt.